Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechsunddreißigster Jahrgang.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 191. Halle a. d. Saale, Freitag, den 25. April **1902.**

Zolltarif und Dreibund.

Der römische Korrespondent des Handelsvertragsvereins schreibt:

„Die enge Verknüpfung der Handelsverträge mit dem Dreibund im Gegensatz zu dem von Bismarck betonten System der Trennung wirthschaftlicher und politischer Bündnisse ist von Italien offiziell betont worden. Von einem hochgestellten, wenn auch momentan nicht der Regierung angehörenden Staatsmanne erhalte ich darüber folgende Mittheilungen: Wir stehen unmittelbar vor der Entscheidung, die die schwierigste ist, und die alle anderen nothwendigerweise nach sich ziehen wird. Italien verlangt zur Erneuerung des Dreibundes vor allem die Versicherung von Deutschland und Oesterreich, daß eine gewisse Kontinuität in der Handelspolitik um jeden Preis aufrechterhalten wird. Es ist allem Anschein nach dem Grafen Bülow in Venedig gelungen, dem Minister Prinetti für Deutschland beruhigende Versicherungen zu geben. Das steht scheinbar in Widerspruch zu der Entwicklung der Dinge in der deutschen Zolltarifkommission, aber doch wohl nur scheinbar, denn die für den in Deutschland herrschenden Zwiespalt wichtigste Frage, die Erhöhung der Getreidezölle, berührt Italien nicht; und was die von der Kommission acceptirten Prohibitivzölle auf die Produkte unserer norditalienischen Landwirthschaft betrifft, so glauben wir hoffen zu dürfen, daß das Plenum und die Regierung die Kommissionsbeschlüsse nicht ratifiziren werden. Anders liegen die Dinge zwischen Deutschland und Oesterreich wegen der Getreide- und Viehzölle und zwischen Oesterreich und Italien wegen der Weinklausel. Die Nothwendigkeit, eine Einigung hierüber sofort zu erzielen, war eine der Hauptursachen für die Reise Bülow's nach Wien. Man weiß, daß der Kern aller Schwierigkeiten in dem Fehlen der Einigung zwischen Wien und Budapest liegt, und speziell in Budapest ist auch das Centrum des Widerstandes gegen die italienischen Wünsche. Da aber andererseits die Ungarn neben gewissen Theilen der Deutschen die Dreibundspolitik am entschiedensten vertreten, so ist zu hoffen, daß gerade die Betonung der Verquickung, die Italien für beide Bündnisse vorgenommen hat, sie gefügiger machen. Ungarn kann nicht die Erneuerung des Dreibundes um ein paar mal hunderttausend Kronen Weinzoll opfern wollen. Jedenfalls ist zu hoffen, daß wir binnen kurzem den Dreibund fix und fertig haben, und dann ist das Terrain für die Handelsverträge schon ausgeebnet anzusehen. Italien wird von dem Verlangen der Kontinuität der Handelsverträge als Bedingung für die Erneuerung des Dreibundes wenigstens seinerseits nicht abgehen." —

Soweit der Korrespondent. Wir sind nicht in der Lage, ganz den Optimismus seines Gewährsmannes zu theilen, der den Dreibund binnen kurzem schon wieder „fix und fertig" sieht. Die Schwierigkeit liegt allerdings weniger bei dem Verhältniß zwischen Deutschland und Italien, als bei dem zwischen Deutschland und Oesterreich. Hier haben die Kommissionsbeschlüsse über die Minimalzölle für Gerste und Vieh eine Situation geschaffen, aus der man kaum einen Ausweg sieht, zumal das ausschlaggebende Centrum gerade auf diesen Theil der Kommissionsbeschlüsse besondern Werth legt. —h.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Anläßlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Großherzogs von Baden war gestern die Residenz Karlsruhe festlich geschmückt. Die Hauptstraßen waren mit Flaggenmasten besetzt, an den Straßenübergängen Triumphbogen errichtet. Alle Schaufenster zeigten Dekorationen, überall herrschten die Landesfarben gelb und roth vor. Außerordentlich glänzend war die Ausschmückung des Marktes, der durch eine Fülle blühender Gewächse gestert sich dem Auge bot. Die Bevölkerung trug eine überaus festliche Stimmung zur Schau, die zu lautem Ausbruch kam, sobald die zu dem Jubiläum eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten und deren Vertreter die Straßen durchfuhren. In der Kammer wurde dem Jubilar als dem „milden und weisen Herrscher des Landes und mächtigen Förderer der Einigkeit, Macht und Größe des deutschen Vaterlandes" eine begeisterte Ovation gebracht. Der Großherzog stiftete eine Jubiläumsmedaille in Bronze, am Bande zu tragen, welche im Besitze der Erben der Dekorirten bleibt; zahlreiche Verleihungen der Medaille sind bereits erfolgt. Die schönste Festgabe des Großherzogs aber waren zahlreiche Begnadigungen von zu Freiheitsstrafen verurtheilten Personen.

* Die kaiserliche Familie, der Herzog und die Herzogin Ernst Günther, sowie die Prinzessin Feodora unternahmen gestern nachmittag eine zweistündige Spazierfahrt im Primkenauer Buchenwald. Am Abend fand ein Diner zu 31 Gedecken statt, zu welchem verschiedene Standespersonen aus dem Kreise Sprottau und der Landrath Singelmann-Glogau geladen waren.

* Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern nachmittag in Primkenau eingetroffen und von Herzog Ernst Günther am Bahnhof empfangen worden.

* Prinz Heinrich besichtigte gestern den im Kieler Hafen liegenden russischen Kreuzer „Herzog von Edinburg" und folgte einer Einladung des Kommandanten zur Frühstückstafel.

Die Zolltarif-Kommission

hat am gestrigen Donnerstag, wie schon gemeldet, die Tarifnummern 145 bis 163 mit den Zöllen für Federn, Haare und Häute, andere thierische Abgänge sowie für Müllerei-Erzeugnisse erledigt und die Verhandlung über Tarifnummer 164 (Fette, Oele) abgebrochen. Durchweg wurde für Bett- und Schmuckfedern, Vogelbälge die Zollsätze der Regierung und für Federkiele, Bürsten, Fischbein und Häute sowie andere thierische Abgänge entsprechend der Regierungsvorlage Zollfreiheit beschlossen und auch die Einführung eines neuen Zolles für bearbeitete Schwämme in Höhe von 20 M. angenommen. Abg. Gothein mahnte, die Bettfedern wie bisher zollfrei zu lassen, da man sonst den Schlaf bestenere. Die Tarifnummer 161 (Reis) ist bereits früher erledigt worden. Für Mehl, Graupen, Gries und sonstige Müllerei-Erzeugnisse wurde der agrarische Kompromißantrag Herold angenommen, wonach für diese drei Tarifnummern unterschiedslos ein Zoll von 18,75 M. festgesetzt werden soll, während die Regierungsvorlage den Zoll für Mehl von 7,30 auf 13,50 M., für Hafermehl, Graupen, Gries und Grütze von 7,30 auf 16 M., für sonstige Müllereiprodukte von 7,30 auf 13,50 M. erhöhen will. Abg. Gothein schlug vor, für Mehl, Gries, Grütze, mit Ausnahme von Hafermehl, das 2½ oder 2¼fache des Weizenzolles oder des Zolles auf das betreffende Rohmaterial festzusetzen. Ministerialdirektor Wermuth gab mit Recht seiner Verwunderung Ausdruck, daß Abg. Gothein für Mehl und Müllereiprodukte indirekt das von ihm sonst bekämpfte System der Minimalzölle einführen wolle, und der Abg. Gamp sprach die Hoffnung aus, daß Abg. Gothein seiner Liebe für Mindestzölle auch weiter treu bleiben werde. Abg. Gothein erklärte, er müsse den Vorwurf zurückweisen, daß er Mindestzölle einführen wolle. Es komme ihm auf ein festes Verhältniß zwischen Fabrikat und Rohstoff an, er wird aber zugeben müssen, daß er zur Erreichung desselben nicht den richtigen Weg gewählt hat. *

Politisches.

* Wenn es nach den Wünschen der „gemäßigten" Schutzzöllner der Regierungsvorlage ginge, müßte die Zollkommission die gesammte Vorlage in Hurrahstimmung, womöglich in einer einzigen Sitzung, „erledigen". Das Organ des schutzzöllnerischen Centralverbandes vermerkt es sehr übel, daß morgen schon das „halbe hundert Sitzungen der Kommission voll", aber „noch nicht der fünfte Theil der Positionen des Tarifs erledigt sei", und citirt dem gegenüber wohl als „Musterknaben" die fleißige Volksvertretung des schweizerischen Nationalraths, die bekanntlich ebenfalls einen neuen Zolltarif aufstellt. Als Beispiel dafür, „wie die Sache dort betrieben wird," reproduzirt es aus einem Sitzungsbericht des „Berner Bund" u. a. folgende Sätze:

„In der fortgesetzten Berathung des Zolltarifs wurden heute zunächst die Positionen 593—616 von der Kategorie „Mineralische Stoffe" erledigt. Referent war Hirter. Alle Ansätze beliebten ohne irgend welche Diskussion nach Vorschlag der Kommission. Ueber die nachfolgende Kategorie „Thon, Steinzeug- und Töpferwaaren" erstattete wieder Hirter Bericht . . . Die Ansätze der Kommission wurden sämmtlich ohne Diskussion zum Beschluß erhoben . . . . Eine weitere Kategorie umfaßt die Droguen, Chemikalien, Farbewaaren und verwandte Produkte; über diese Artikel referirte Köchlin. Sozulagen ohne Diskussion beliebten die Ansätze der Unterabtheilung."

Der rasche Gang der Verhandlungen im schweizerischen Nationalrath erklärt sich wahrscheinlich sehr leicht dadurch, daß bei den meisten Positionen der Vorlage Meinungsverschiedenheiten überhaupt nicht bestehen. Einen solchen Tarif in Vergleich zu ziehen mit dem deutschen Tarif, der die schärfsten Interessengegensätze wachgerufen hat, ist denn doch nahezu grotesk.

* Wie wir von zuverlässiger und kompetenter Seite aus Gera erfahren, wird der Landtag des Fürstenthums Reuß ä. L., der am nächsten Sonnabend zusammentritt, eine Verfassungsänderung beschließen müssen. Die Verfassung von Reuß ä. L. schreibt nämlich vor, daß der Regent seinen Wohnsitz in Reuß ä. L. nehmen muß. Das werden aber weder Fürst Heinrich XIV. noch Erbprinz Heinrich XXVII. Reuß j. L. thun, wenn einer von ihnen, wie wohl als feststehend gelten darf, die Regentschaft über das Fürstenthum Reuß ä. L. übernimmt.

Volkswirthschaftliches.

* Der Saatenstand im Deutschen Reich betrug Mitte April beim Winterweizen 2,2 gegen 3,6 im April Vorjahres, Winterspelz 2,0 gegen 2,2, Winterroggen 2,2 gegen 2,8, Klee 2,4 gegen 2,9, Luzerne 2,3 gegen 2,6, Wiesen 2,4 gegen 2,5. Dabei bedeutet 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering. Wegen Auswinterung der umgepflügten Fläche betrug in Prozenten die Anbaufläche bei Winterweizen 0,2 gegen 22,6, Winterspelz 0,1 wie im Vorjahre, Winterroggen 0,1 gegen 2,9, Klee 0,8 gegen 4,4, Luzerne 0,8 gegen 1,8. Hierzu wird bemerkt, die Herbstsaaten gingen mit recht günstigen Aussichten in den Winter. Infolge gelinden Verlaufes des letzteren verbesserten Klee, Winterspelz noch ihre Reichsnote, Winterweizen hielt die des Novembers fest. Die Note des Winterroggens ist besser als alle Aprilnoten der neun Vorjahre, Winterweizen und Winterspelz werden im Stande von keinem der neun Vorjahre übertroffen. Auswinterungsschäden liegen nur in ganz unbedeutlichem Umfange vor. Feldmäuse sind überall aufgetreten, in bedrohlicher Anzahl aber nur stellenweise. Sämmtliche Wintersaaten durchwinterten gut, stehen stellenweise fast zu üppig. Futtergewächse kamen meist gut durch den Winter, wurden nur im Frühjahre durch anhaltend nordkaltes Wetter im Wachthum aufgehalten. Wiesen fangen erst jetzt an zu treiben, ein großer Theil steht noch unter Wasser.

Parlamentarisches.

* In der gestrigen Sitzung der Kommission für die juristischen Prüfungen wurden bei der Fortsetzung der Berathung über den Vorbereitungsdienst der Referendare im allgemeinen die Vorschläge der Staatsregierung gebilligt, unter der Voraussetzung, daß die Abkürzung um ein Halbjahr nothwendig ist, was nicht allseitig zugegeben wurde. Die Diskussion über die Gestaltung der zweiten juristischen Prüfung ergab, daß eine Aenderung der Prüfung, insbesondere die Einrichtung von Klausurarbeiten, für diese Prüfung nicht beabsichtigt ist, während aus der Mitte der Kommission von einer Seite dieses befürwortet wurde. Hierbei wurde auch die Frage der Nützlichkeit von Repetitorien gestreift. Dem Verlangen einiger Mitglieder, daß für preußische Rechtslehrer das Bestehen der zweiten Prüfung die nothwendige Voraussetzung sein sollte, wurde sowohl von der Regierung als auch von Mitgliedern der Kommission widersprochen, wenn dieses auch für wünschenswerth erachtet wurde.

* Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm nach mehrtägiger Berathung den Artikel 16 des neuen Schulbedarfsgesetzes an, welcher bestimmt, daß nach primärer Deckungspflicht der Gemeinden subsidiär die Kreise und dann der Staat zur Deckung des Schulbedarfs verpflichtet sind. Die Annahme dieses Artikels erfolgte in der vom Centrum vorgeschlagenen Fassung. Dagegen wurde ein Antrag Beckh (Lib.), welcher die bereits früher abgelehnte Verstaatlichung der Volksschule indirekt wieder einführen wollte, durch die Stimmen des Centrums gegen das ganze übrige Haus (mit 76 gegen 61 Stimmen) abgelehnt.

Heer und Flotte.

* Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine Kabinetsordre vom 24. d. M., wonach anläßlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden das Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 fortan auf den Epauletten, Achselstücken und Schulterklappen den Namenszug des genannten Markgrafen trägt.

* Nach einer im „Armeeverordnungsblatt" veröffentlichten Kabinetsordre vom 22. d. M., haben die Offiziere des Regimentsstabes und des zweiten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 96, dessen Chef der verstorbene Fürst Reuß ä. L. war, drei Tage Trauer anzulegen, und an der Beisetzung eine Abordnung des Bataillons theilnehmen soll.

* Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinetsordre vom 14. d., nach der die beiden Garde-Infanterie-Divisionen fortan die Bezeichnungen erste Garde-Division und zweite Garde-Division führen.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der „Saale-Ztg.")

173. Sitzung vom 24. April, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky u. a.

Vor Eintritt in die Tagesordnung führt Präsident Graf **Ballestrem** aus: Se. K. H. das badische Land feiert heute in dankbarem Hinblick zu Gott das 50jährige Jubiläum seines geliebten Landesfürsten, des Großherzogs Friedrich von Baden. (Die Mitglieder des Hauses haben sich von ihren Plätzen erhoben). Als naher Verwandter unseres Kaisers, als treuer Berather und siegreicher Waffengefährte des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen hat er hervorragenden Antheil an Deutschlands Größe gehabt. Er hat dem Herzen des deutschen Volkes immer nahegestanden, so daß ich um die Ermächtigung bitte, dem hochverehrten Bundesfürsten die ehrerbietigsten Glückwünsche des deutschen Reichstags aus Veranlassung seines Jubiläums drahtlich zu übermitteln. (Beifall). Die Ermächtigung ist mir ertheilt, ich konstatire das.

Sodann setzt das Haus die erste Berathung des Gesetzes betreffend die Kinderarbeit im gewerblichen Betriebe fort.

Abg. Graf **Bernstorff**-Lauenburg (Rp.): In der Hauptsache sind wir mit dem Entwurfe einverstanden, meinen aber auch, daß die Bestimmungen über die Aufsicht in der Kommission noch genauer geregelt werden müsse. Die Landwirthschaft konnte nicht mit in das Gesetz einbezogen werden, denn die ländliche Arbeit liegt auf einem ganz anderen Gebiet als auf dem, das wir hier treffen wollen. Eine Legende ist es, daß dem früheren Polizeidirektor Dr. Krügler sein Eintreten gegen eine Verkürzung der Schulzeit auf dem Lande seine Stellung gekostet hat, wie es Herr Würm andeutete.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (freis. Vp.): Die Statistik zeigt, daß allein im meiningen Oberlande 5600 Kinder gewerblich beschäftigt werden, meistens in den Betrieben der Eltern. Dies beweist zur Evidenz, daß auch die Beschäftigung der eigenen Kinder eingeschränkt werden muß. Es wird jetzt oft geradezu Raubbau an der Gesundheit der Kinder getrieben. Der Gesetzentwurf hat im allgemeinen die richtige Mittellinie getroffen. Nur hätte auch die Landwirthschaft mit einbezogen werden müssen, denn in vielen ländlichen Bezirken ist die Not unter den Kindern mindestens ebenso groß wie in den Industriebezirken. Ich begreife es nicht, wie man heute noch sagen kann, daß die Kinderarbeit auf dem Lande gesund ist. Wenn man z. B. die Schrift des Lehrers Agahd liest, wo bleibt denn da der poetische Hirtenknabe, der am Felsen sitzt und die Schalmei bläst, von dem uns gestern der Staatssekretär erzählte? Der Staatssekretär spendete gestern den Lehrern ein großes Lob und fand dabei den vollen Beifall der Rechten. Aber dieses platonische Wohlwollen wird den Lehrern wenig nützen. Sorgen Sie (nach rechts) lieber für bessere Bezahlung und bessere Behandlung der Lehrer auch in politischer Beziehung, stellen Sie die paar tausend Lehrer an, die noch in Preußen fehlen, damit wird den Lehrern mehr gedient sein.

Sachsen-Meiningischer Bundesbevollmächtigter Frhr. v. **Heim** (fast unverständlich) giebt zu, daß in Meiningen die Kinder vielfach gewerblich thätig seien und oft auch bis spät in die Nacht hinein arbeiten mußten. Doch käme dies nur dann vor, wenn bestellte Lieferungen abgeliefert werden müßten, und zwar höchstens dreimal in der Woche. Hier würde die Vorlage ja nun erfreulichen Wandel schaffen. Wenn man auch zugeben müsse, daß die Tuberkulose stark im Oberland grassire, so sei es doch nicht nachgewiesen, daß diese Krankheit in irgend einem Zusammenhang mit der Kinderarbeit stehe, die Schulen seien von der Tuberkulose frei.

Abg. **Reißhaus** (Soz.): Ich muß entschieden bestreiten, daß in Meiningen die Kinder von der Tuberkulose frei sind. D

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020425016/fragment/page=0001

Tuberkulose grassirt gerade unter den Schulkindern am meisten, das haben auch hervorragende Aerzte zugegeben. Wenn die Eltern ihre Kinder auch ausbeuten, so thun sie dies nur aus Noth, mit blutendem Herzen, weil sie durch niedrige Löhne gezwungen werden, ein Stück des Wohlergehens nicht nur ihrer selbst, sondern auch ihrer Kinder dem Unternehmer hinzugeben. Graf Posadowsky hat gestern ein Loblied auf die ländliche Kinderarbeit gesungen; er hat die Verhältnisse in poetisch verklärtem Lichte gesehen, die Prosa der Wirklichkeit sieht anders aus. Das Rübenziehen und Kartoffelbuddeln sind in der That schwere, schädliche Arbeiten; ich selbst habe diese Arbeiten machen müssen und ich denke heute noch mit Schaudern an diese entsetzliche Arbeit zurück! In der „Preußischen Lehrerzeitung" hat gestanden, die Rübenferien seien für die Schule eine wahre Plage, da sie die Kinder stumpfsinnig und geistesschwach machten. Das Gesicht würde aufgedunsen; infolge des fortwährenden Kriechens ihr Rücken gekrümmt. (Lachen rechts.) Warum lachen Sie denn jetzt über dieselben Lehrer, denen gestern Graf Posadowsky unter Ihrem Beifall solchen Weihrauch gespendet hat? Was die Regierung zu der Beschränkung des Entwurfs auf die gewerbliche Arbeit veranlaßt hat, ist nichts als die Furcht vor dem Schreien der Agrarier.

Meiningischer Minister Dr. Frhr. v. Heim betont gegenüber einer Aeußerung des Vorredners, die meiningische Regierung sei ernst bestrebt, der Arbeiterwohnungsnoth in Sachsen-Meiningen zu steuern. Sie habe sich zu diesem Zwecke auf das eine Jahr 350,000 M. zur Verfügung stellen lassen. Selbstverständlich könnten die Mißstände auf diesem Gebiete nicht allein aus öffentlichen Mitteln beseitigt werden.

Abg. Källinger (Elsässer) begrüßt den Entwurf, der einen neuen, bedeutsamen Schritt auf dem Wege sozialer Fürsorge bedeute, mit großer Genugthuung. Zu loben sei es ebenfalls, daß die Kontrolle nicht durch die Polizei erfolgen solle.

Abg. Gamp (Reichsp.): Meine Freunde sind stets für die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit eingetreten, und stimmen daher auch diesem Gesetzentwurf zu. Ich bin auch niemals für eine Verkürzung der Schulzeit auf dem Lande eingetreten, ich habe nur befürwortet, daß, wie es in Schleswig-Holstein Gesetz ist, zur Erntezeit Dispensationen eintreten können. Ein Blick ins praktische Leben zeigt, daß die Kinder auf dem Lande weit gesunder, kräftiger und widerstandsfähiger als die in den Städten sind. Ostpreußen zählt zwei Millionen Einwohner und stellt 13,300 Soldaten, Brandenburg und Berlin aber stellen bei 4½ Millionen Einwohnern nur 17,500 Soldaten, während sie prozentuell 30,000 stellen müßten. Die Sozialdemokraten reden immer von der Landwirthschaft, ohne was davon zu verstehen. Ich habe ihnen einmal ein Gut versprochen (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Wir haben es noch nicht!) Ein Mann, ein Wort, Sie sollen es haben! (Heiterkeit.) Die Großgrundbesitzer haben an der Kinderarbeit gar kein Interesse, desto mehr aber viele kleine Leute, für die der Kinderverdienst eine sehr große Rolle spielt. Das Buch von dem Lehrer Agahd enthält viele Unrichtigkeiten, es ist eine bodenlose Gemeinheit, wenn er sagt, daß die Hütemädchen sich schon mit 14 Jahren preisgeben, und wenn er gar sagt, daß die Aufsicht ungenügend und sittlich unzuverlässig sei, so ist das eine frivole Verleumdung, die gerichtlich bestraft werden müßte. Das Lob, das der Staatssekretär gestern den Lehrern spendete, kann ich nur unterschreiben. Wir kommen mit unseren Lehrern gut aus und würden noch besser auskommen, wenn sie nicht so oft politisch verhetzt würden. (Lärm links.)

Abg. Nettich (kons.): Die Sozialdemokraten haben gestern wieder mal auf Mecklenburg herumgeritten. Aber sehr mit Unrecht, in Mecklenburg giebt es keine Rübenferien, Rüben werden dort nie von Kindern gezogen, niemals werden die Kinder dort während der Schule mit landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt, höchstens mal in den Ferien. Das Verbot kann nicht beseitigt werden, da es meistens nur für die kleinen Häusler und Käthner geschieht. Die Regelung der Kinderarbeit auf dem Lande muß der Landesgesetzgebung vorbehalten bleiben, das Reich ist hier gar nicht kompetent, da die Landwirthschaft der Gewerbeordnung nicht unterstehet.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) führt aus, daß die sittlichen Verhältnisse auf dem Lande in den östlichen Landestheilen weit besser als die in den Industriebezirken seien. Die Ziele, die die preußische Volksschule erreichen wolle, erkenne er an, doch könne er nicht die Mittel billigen, die zu diesem Ziele führten. So müßten die Kinder in Wreschen jetzt jeden Tag mehrere Stunden nachsitzen. Da wäre es beinahe nothwendig, den Kindern einen Schutz gegen die Mittel der Schule zu gewähren und er empfehle der Kommission, den Kinderschutz auch auf die Zwangsmittel der Schule auszudehnen.

Abg. Stöcker (wildkons.): Nur die schlechte Lage der Landwirthschaft hat dazu geführt, daß in ihr so viele Kinder beschäftigt werden. Wenn die landwirthschaftlichen Verhältnisse sich bessern, wird die Kinderarbeit von selbst sich verringern. Die Tuberkulose hat mit der Kinderarbeit nichts zu thun, die Tuberkulose wird durch schlechte Wohnungen, schlechte Luft usw. begünstigt, aber gegen den Bodenwucher, der die Wohnungen so vertheuert, und den Armen es unmöglich macht, eine gesunde Wohnung zu nehmen, sprechen die Herren von der Linken niemals. Wir können der Regierung nur dankbar sein, daß sie gerade jetzt mit dieser Vorlage kommt. Ich bin 8 Jahre Landpastor in einer Zuckerrübengegend gewesen, und habe nichts von all den Uebelständen gemerkt, die die Sozialdemokraten hier beklagten. Das Kartoffelhacken ist für die Kinder ein Vergnügen, abends wird dann ein Feuer angezündet und die Kartoffeln darin gebraten. (Lachen bei den Soz.) Ja, Sie haben ja längst den Sinn für Gemüthlichkeit verloren. Die Enquete durch die Lehrer ist, so verdienstvoll sie auch sein mag, doch einseitig, es hätten auch Geistliche, Landwirthe, Gewerbeinspektoren, Arbeiter und Arbeitgeber daran theilnehmen sollen, damit wir ein möglichst objektives Bild bekommen.

Abg. Müller-Rudolstadt (nl.) schildert die Zustände in der thüringischen Haus-Industrie; im Sommer, wenn die Sommerfrischler im Thüringer Walde Luft schnappten, ginge es den Kindern gut, die Leidenszeit beginne erst im Winter. Das Gesetz sei mit großer Freude zu begrüßen, er hoffe, daß es wenigstens einigen Mißständen ein Ende machen und den Kindern und auch der Industrie zum Segen gereichen werde.

Abg. Reißhaus hält seine früheren Behauptungen aufrecht. Von der Gefühlsduselei, mit der von mancher Seite die idyllischen Zustände auf dem Lande geschildert werden, hielten die Sozialdemokraten sich frei, dafür hätten sie aber ein um so tieferes Gefühl für die schuldlosen Kinder und für die unhaltbaren Zustände, die auf dem Gebiete der Kinderarbeit auf dem Lande beständen. Die Zukunft werde es lehren, daß man ohne einen Gesetzentwurf zum Schutze der Kinder auf dem Lande nicht auskomme.

Die Diskussion wird schließlich geschlossen; der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Seemannsordnung, Schaumweinsteuergesetz.

Schluß 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 24. April. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Moeller u. a.

Die dritte Berathung des Staatshaushaltsetats wird fortgesetzt.

Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung beklagt

Abg. Jorns (ntl.) die ungünstige Lage der Kupferindustrie, hebt die Verdienste der Mansfelder kupferbauenden Gewerkschaft hervor, tritt aber dem Verlangen nach einem Kupferzoll entgegen. Die Ausführungen des Redners bleiben im einzelnen auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Dr. Arendt (fl.) wendet sich gegen eine Behauptung des Vorredners, nach welcher er (Redner) vom Kupfer ebensowenig verstehe wie von der Währungsfrage. Er müsse dem Vorredner gegenüber die Behauptung aufrecht erhalten, daß die Mansfelder Bergwerke durch die Silberentwerthung einen Verlust von 10 Millionen Mark gehabt hätten. Bedauerlich sei es, daß der Vorredner dem verlangten mäßigen Schutzzoll nicht zustimmen wolle. Das sei keine Heimathspolitik.

Abg. Dr. Sattler (nl.) wünscht ein neues Kurhaus für Oynhausen.

Ein Regierungskommissar erwidert, die Regierung werde diese Frage eingehend prüfen und mit größtem Wohlwollen behandeln.

Abg. Dr. Hirsch (frs. Vp.) tadelt, daß im Oberbergamtsbezirk Dortmund die Schichten verlängert worden seien unter gleichzeitiger Entlassung einer Anzahl von Arbeitern und beklagt die oft brutale Behandlung der Arbeiter durch die Steiger. Die Löhne der Bergarbeiter seien außerdem zu sehr herabgesetzt worden, und, obwohl einheimische Arbeiter in genügender Zahl vorhanden seien, würden doch mit Vorliebe ausländische Arbeiter genommen.

Minister Möller: Auf die Klagen des Vorredners kann ich noch nicht eingehen, da mir die Nachrichten ebenso wie ihm nur durch Zeitungsmeldungen zugegangen sind. Wenn die Löhne der Arbeiter zurückgegangen sind, so liegt das an den jetzigen wirthschaftlichen Verhältnissen.

Abg. Jorns (nl.) bekämpft nochmals das Verlangen nach einem Kupferzoll.

Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärt, von einer Nothlage der Kohlenbergwerksarbeiter könne auch jetzt noch keine Rede sein. Viel schlechter seien dagegen die Mansfelder Kupferbergarbeiter daran, die jetzt wieder eine Lohnreduktion von 10 Proz. sich hätten gefallen lassen müssen. Es handelt sich dabei um 15,000 Arbeiter. Hauptsächlich geschädigt würden sie durch die ganz kolossale amerikanische Kupfereinfuhr. Es sei nicht richtig, daß wir unseren Kupferbedarf nicht in Deutschland selbst produziren könnten. Ein Rohkupferzoll sei daher ein durchaus gerechtfertigtes Verlangen. Amerika überschwemme uns mit seinen Rohprodukten und sperre dann seine Grenzen gegen die Einfuhr aus Deutschland. Einen Roheisenzoll hätten wir schon, warum sollten wir denn nicht auch einen Rohkupferzoll einführen.

Abg. Stoechel (Ctr.) tadelt gleichfalls das Vorgehen der Kohlenindustriellen im Ruhrkohlengebiet, die jetzt die Schichten von 8 auf 10 Stunden verlängert hätten, um weniger Arbeiter nöthig zu haben. Die Klagen der Bergarbeiter über die wegwerfende rohe Behandlung der Beamten seien vollkommen berechtigt.

Minister Möller: In der Zeit des großen industriellen Aufschwungs haben die Löhne im Dortmunder Revier eine so enorme Steigerung erfahren, daß der gegenwärtige Abfall dagegen gering zu nennen ist.

Der Bergetat wird bewilligt.

Beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung macht

Abg. Meyer-Diepholz (nl.): darauf aufmerksam, daß die neue Auktionatorenordnung keine rückwirkende Kraft haben kann, daß es also einer Neuanstellung der jetzigen Auktionatoren auf Grund der neuen Vorschriften nicht bedürfen wird.

Abg. Hoheisel (Ctr.) tritt für die Handweber ein und bittet die Regierung, dieses Gewerbe zu unterstützen.

Minister Möller: Ich halte es für vollkommen ausgeschlossen, daß man die Handweber gegenüber der Maschinenweberei noch konkurrenzfähig machen kann. Ich bitte Sie, die Regierung zu unterstützen, indem Sie den Handwebern die Ueberzeugung beibringen, daß sich ihr Beruf auf die Dauer nicht erhalten läßt und sie veranlassen, sich ein anderen Beruf zu wählen. Die Regierung hat zu alles gethan, was in ihren Kräften stand, um die Handweberei nochmals zu heben.

Abg. Gamp (fl.) bemängelt, daß keine pensionirten Offiziere als Aichinspektoren angestellt werden und verbreitet sich über das Ersuchen des Handelstages, nur die Handelskammern, nicht aber industrielle Vereine und Verbände als die legitimen und allein berechtigten Vertreter der Industrie anzusehen. Er könne diesen Wunsch nicht unterstützen.

Minister Möller erwidert, daß Erwägungen über die Ausdehnung der Geschäfte der Aichinspektoren schweben. Die Regierung werde ihre Informationen da einholen, wo sie sie am besten bekomme, ob bei wirthschaftlichen Verbänden oder Handelskammern, komme an sich nicht in Betracht.

Abg. v. Savigny (Ctr.) richtet an den Minister das Ersuchen, aus seinem Dispositionsfonds Mittel für Arbeiter- und Handwerker zum Besuch der Düsseldorfer Ausstellung zu bewilligen.

Minister Möller: Die Entsendung von Handwerkern nach der Ausstellung ist bei uns nicht in Vergessenheit gerathen.

Abg. Goldschmidt (fr. Vg.) wendet sich gegen das Zwangsinnungsgesetz.

Ein Schlußantrag wird angenommen, der Etat bewilligt.

Beim Etat des Ministeriums des Innern beschwert sich

Abg. Frhr. Riepenhausen (kons.) über die Ueberlastung der Gemeindevorsteher mit Schreibarbeit und befürwortet die Besserstellung der Gendarmen insbesondere durch Gewährung von Dienstwohnungen und Erhöhung der Futterrationen. Dringend nothwendig sei eine Vermehrung der Gendarmen.

Abg. Hirsch (fr. Vp.) kommt auf die Ministerialerklärung bezüglich des Koalitionsrechts zurück und tadelt es, daß das Ministerium des Innern überall gegen die Arbeiterkoalitionen Front mache und dadurch nur die Erbitterung und Unzufriedenheit unter den Arbeitern steigere. Den Arbeitervereinen würden allerlei Schwierigkeiten bereitet, während dem Bund der Landwirthe zuliebe sogar das Vereinsgesetz verletzt werde. (Sehr wahr! bei d. Freis.) An der Versammlung des Bundes dürften Frauen theilnehmen, in Köln sei dagegen die Theilnahme einer Frau an einer Versammlung des Gewerkvereins verboten, obwohl dies kein politischer Verein sei. Da sei es kein Wunder, daß die Arbeiter sich immer mehr von der bürgerlichen Gesellschaft abwenden. (Beifall bei den Freis.)

Minister Frhr. v. Hammerstein: Die Lage der Gendarmen zu bessern, ist Regierung und Parlament stets gern bereit gewesen. Im übrigen erkläre ich prinzipiell, daß ich persönlich sehr gern bereit bin, den Spielraum, den die Gesetze der Verwaltung bei Beaufsichtigung von Versammlungen und Vereinen geben, möglichst weit zu ziehen. Ich habe das auch schon früher erklärt und in diesem Sinne eine Verfügung an sämmtliche Regierungen erlassen.

Abg. Dr. Arendt (fl.) macht darauf aufmerksam, daß einzelne Veteranen immer noch nicht die ihnen durch Reichsgesetz bewilligte Beihilfe ausgezahlt erhalten haben.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Bereits am 2. April haben wir die Regierungen angewiesen, die Beihilfen auszuzahlen. Heute, glaube ich, sind alle Ansprüche bereits befriedigt.

Präsident v. Kröcher: Es ist dringt erwünscht, wenn nicht nothwendig, daß die Etatsberathung übermorgen fertig wird, damit das Herrenhaus den Etat der Finanzkommission überweisen kann.

Einem Vorschlage des Präsidenten, eine Abendsitzung abzuhalten, schließt sich das Haus an, ebenso dem Vorschlage, die Sonnabendsitzung ausfallen zu lassen, wenn der Etat bis dahin fertig ist.

Hierauf vertagt sich das Haus von 3¼ Uhr bis abends 7½ Uhr.

Ausland.

Die Friedensaktion in Südafrika.

Aus Balmoral wird gemeldet: Reitz und Jakobs, welche Lukas Meyer nach dem Silberminen-Veld begleitet hatten, wo derselbe am Sonnabend mit den dort stehenden Buren zusammentreffen wollte, kehrten gestern nach Balmoral zurück und reisten sofort nach Pietersburg weiter, um mit dem Burenführer Beyers daselbst zusammenzutreffen.

Der Premierminister von Natal gab in der gesetzgebenden Versammlung bekannt, die britische Regierung habe die Regierung Natals um Darlegung ihrer Ansichten bezüglich der jüngsten Friedensverhandlungen ersucht.

Aus Kapstadt der „Rhein. Ztg." zugehende Meldungen bestätigen, daß dort allgemein die Forderung erhoben wird, mit England keinen Frieden zu schließen, ohne daß den Kapburen volle Amnestie zugesichert wird. Man erwartet von Dewet und Stein bestimmt, daß sie von dieser Forderung nicht abgehen. Bezüglich der Transvaalburen fühlt man sich nicht ganz sicher. Mit großer Aufregung sieht man der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen. Soviel steht fest, daß niemand daran glaubt, daß aus dem gegenwärtigen Kampfe ein dauernder Friede hervorgeht.

Der Stacheldraht in Südafrika soll ersetzt werden. Aus Coatbridge bei Glasgow meldet die „Central News": Zwei der größten Eisenwerke daselbst arbeiteten in den letzten Wochen Tag und Nacht an der Fertigstellung großer Mengen von eisernen Einzäunungen für Südafrika. Diese waren nöthig geworden, nachdem Dewet das letzte mal die Stacheldraht-Einzäunungen durchbrochen hatte. Eine starke Abtheilung des Brückenbaubataillons der Royal-Engineers in Aldershot erhielt den Befehl, sich am 8. Mai in Southampton nach Südafrika einzuschiffen, um dort im Kriege zerstörte oder beschädigte Brücken herzustellen.

Eine neue Burenrepublik?

Ueber den Plan der Gründung einer neuen Burenrepublik meldet Laffan's Bureau aus New York: Der Sekretär des Präsidenten Krüger hat an den Burenvertreter in den Vereinigten Staaten, Herrn Pierson, einen Brief gerichtet, worin er ihm mittheilt, eine neue Burenrepublik werde in dem Gebiete von Lanzenburg zwischen Deutsch-Südwestafrika und den portugiesischen Besitzungen errichtet werden.

Zur Revolution in Venezuela.

Die venezolanischen Regierungstruppen sind bei Maturin völlig geschlagen worden. Unter den Gefallenen befinden sich Ramon Castillo, der Befehlshaber der Truppen Castro's.

Ueber die Niederlage der Regierungstruppen kommen aus Port of Speier noch folgende Nachrichten: 2200 Mann venezolanischer Truppen hatten unter Castillo am Dienstag die Aufständischen zwischen San Antonio und Guanaguana angegriffen. Nachdem Castillo bald nach Beginn des Kampfes verwundet war, gingen die kürzlich ausgehobenen Soldaten zu den Aufständischen über. Die Offiziere bemühten sich vergeblich, ihre Leute zu sammeln. Die Regierungstruppen mußten sich dann zurückziehen. Castillo ist seinen Wunden erlegen.

Spanien.

Der junge König hat gestern zum ersten male einem Ministerrath beigewohnt; der Ministerpräsident Sagasta richtete aus diesem Anlaß eine Ansprache an den König und beglückwünschte ihn.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Anläßlich der Geburtstagsfeier des Königs von Sachsen wurden von der Dresdener Technischen Hochschule zum Doktor-Ingenieur honoris causa promovirt: Geh. Rath Professor Dr. Zeuner, Dr. Karl v. Linde, Professor an der Technischen Hochschule zu München, und Geheimer Regierungsrath Jnbe, Professor an der Technischen Hochschule zu Aachen.

Gerichtsverhandlungen.

Der neue Kroksak-Prozeß.

w. Gumbinnen, 24. April.

Heute wurde zunächst in sehr eingehender Weise der Commandeur des 11. Dragoner-Regiments Oberst v. Winterfeld vernommen. Derselbe bekundet, Marten sei im Dienst ganz tüchtig, aber bei der geringsten Kleinigkeit sehr aufgeregt gewesen, so daß er mit den Augen rollte. Dies sei auch geschehen, als er, Zeuge, etwa zwei Stunden vor dem Morde Marten, weil er sein Remontepferd nicht reiten konnte, vom Pferde herunterstellen ließ und einem anderen Unteroffizier befahl, das Pferd vorzureiten. Er habe deshalb Marten getadelt, zumal dieser sein schlechtes Reiten selbst verschuldet habe. Da sagte Rittmeister von Krosigk: „Lassen Sie doch, Herr Oberst, der Mann geräth immer sofort in große Aufregung, wenn er einmal getadelt wird." Er, Zeuge, habe gehört, daß Marten auch am Sonnabend vor dem Morde sehr aufgeregt war und mit den Augen rollte, weil der Rittmeister einem jungen Dragoner befahl, das Pferd, welches Marten nicht reiten konnte, ihm eine Stunde lang vorzureiten. Er, Zeuge, müsse allerdings sagen, daß dies nicht ganz korrekt war. Der Rittmeister hätte einen Unteroffizier kommandiren müssen, um Marten's Pferd vorzureiten, nicht aber einen von der Mannschaft. Der Rittmeister habe gegen die Familie Marten überhaupt eine gewisse Abneigung gehabt, da er, wie er ihm erzählte, mit dem Wachtmeister Marten wegen der großen Verlotterung der Schwadron heftige Auftritte hatte, so daß letzterer sich schließlich zur 3. Escadron habe versetzen lassen. Der Rittmeister habe auch den entfernten Verdacht gehabt, daß das mehrmalige Schießen auf seine Wohnung in Stallupönen von der Familie Marten ausgegangen sei. Obwohl der Rittmeister mit Marten dienstlich sehr zufrieden gewesen sei, habe er einmal gesagt, Marten sei ihm unheimlich, so daß er ihn möglichst weit weg wünsche. Dies sei wohl die Ursache gewesen, daß Marten nach Berlin auf die Telegraphenschule geschickt worden sei. Gleich nach dem Morde sei genau festgestellt worden, wer Dienst gehabt und wer dienstfrei gewesen sei. Einen bestimmten Verdacht gegen irgend jemand könne er nicht äußern. Die von der Kaserne der 4. Escadron nach der Reitbahn führenden Fußspuren im Schnee seien infolge von Thau oder Regen verwischt gewesen. Angeklagter Marten bemerkt, er sei als Knabe von einem Baume gefallen und leide seit dieser Zeit an Nervenzuckungen. Er frage den Obersten, wenn ihm dies bekannt gewesen wäre, ob er alsdann dieselbe Auffassung von dem Augenrollen haben würde. Oberst v. Winterfeld bemerkt: Wenn mir das bekannt gewesen wäre, dann hätte ich vielleicht eine andere Auffassung gehabt, es steht aber fest, daß Marten bei jeder Kleinigkeit in große Aufregung gerieht." Gefreiter Stumbries bekundet, als er am Sonnabend vor dem Morde auf Befehl des Rittmeisters dem Marten das Pferd vorreiten mußte, sei dieser sehr ärgerlich gewesen. Am selben Tage habe Marten zu ihm gesagt, er werde heute abend das Pferd noch reiten, der Hund müsse heute noch Farbe bekennen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020425016/fragment/page=0002

Die nächste Zeugin ist die Arbeiterfrau Eckert. Sie antwortet auf die Frage, ob sie mit den Angeklagten verwandt sei: Nein, ich bin zu arm, um mit solchen hohen Herren verwandt zu sein. (Heiterkeit.) Dann bekundet sie Folgendes: Am 21. Januar kam ich die Dragonerstraße, zwei Wassereimer tragend, entlang, als ich von der Kaserne her einen scharfen Schuß hörte. Ich sagte zu meinem zwölfjährigen Sohn: Da scheint sich jemand erschossen zu haben. Gleich darauf rief mein Sohn — ich rubte mich grade etwas aus — zu mir: „Liek, Mutter“ und wies nach der Kasernenpforte hin. Ich sah von dort zwei Civilisten herauskommen und eilig nach der Stadt zu laufen. Ein Beisitzer: Woher kennen Sie die kleine Pforte? Zeugin: Wenn ich meinem Mann Essen brachte, habe ich oft bemerkt, daß die Pforte offen stand. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Weshalb sind Sie nicht früher mit Ihren Bekundungen hervorgetreten? Zeugin: Ich lese keine Zeitungen; ich bin jetzt erst gefragt worden. Oberbäcker Riemann vom hiesigen Proviantamt hat nur vom Arbeiter Eckert beute früh gehört, was seine Frau gesehen haben will, und hat es veranlaßt, daß die Frau dies zur Sprache bringe. — Arbeiter Eckert meinte, seine Frau sei stets etwas ängstlich und wolle deshalb nicht aufs Gericht. Es wird beschlossen, sofort den Sohn des Eckertschen Ehepaares mit einem Krümperwagen aus seiner einige Meilen entfernten Schule zu holen.

Der Verhandlungsleiter theilt mit, der Hausdiener Hinz habe der Polizei in Schöneberg erklärt, er wisse von gar nichts, sei zur Zeit des Mordes nicht in Gumbinnen gewesen und habe seine Erzählungen in der Trunkenheit gemacht.

Inzwischen meldet sich der Amtsbote Borgmann mit der Erklärung, der Händler Johann Holder in Schlußtehmen, ein früherer Artillerist, habe vor vielen Zeugen erklärt, daß er den Rittmeister erschossen habe und Marken und Hickel vollständig unschuldig seien. Es wird beschlossen, Holder zu laden.

In der Nachmittagssitzung bekunden eine Anzahl Dragoner, daß ihnen Skopek am Abend des Mordes erzählt habe, er habe, als er von der Schmiede in den Krümperstall ging, an der Bandenthür zwei Leute mit steifen Mützen stehen sehen.

*

Auf die Vernehmung des Zeugen Fahnenschmied (Sergeant) Krieg in der Verhandlung tags zuvor sei heute noch einmal zurückgegriffen, weil sie geeignet ist, eventuell dem Prozeß einen sensationellen Verlauf zu geben.

Fahnenschmied Krieg bekundet: Am Nachmittag nach dem Morde erzählte mir Skopek, daß er zwei Personen mit steifen Mützen an der Bandenthür getroffen habe. Er habe geglaubt, einer sei ein Wachtmeister, und sei deshalb schnell abgegogen. Der Zeuge wird hierauf unwohl, blickt stieren Auges zu Boden und ist bleich im Gesicht; kalter Schweiß perlt ihm von der Stirn. — Oberkriegsgerichtsrath Meyer bringt ihm ein Glas Wasser. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Das paßirt dem Zeugen bei jeder Vernehmung. — Zunächst wird Sergeant und Fahnenschmied Bouillon aufgerufen. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Kennen Sie den Sergeanten Krieg? — Zeuge: Ja, ich habe ihn ausgebildet. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Ist Krieg verheirathet? — Zeuge: Ja. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Welchen Charakters? — Zeuge: Er ist ein charaktervoller Mann. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Ist er etwas ängstlich? — Zeuge: Das mag sein. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Wo waren Sie zur Zeit des Mordes? — Zeuge: Auf Schule, hier in diesem Saale. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Kommt es oft vor, daß Sergeant Krieg umfällt. — Zeuge: Nein, niemals! Er ist immer munter. Ich bin täglich mit ihm zusammen und habe dergleichen nie bemerkt. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Merkwürdig Hier paßirt es ihm jedesmal. — Vertheidiger R.-A. Horn: Ich bitte den Zeugen zu befragen, ob er einen Schlüssel zur vernagelten Pforte besessen hat. — Zeuge: Nein.

Sergeant Gerisch kam kurz vor 5 Uhr nach dem Speisesaal, ob als erster, wisse er nicht. Dann kam Schröder mit der Meldung, daß der Rittmeister erschossen sei. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Haben Sie vorher den Sergeanten Krieg gesehen? — Zeuge: Nein. — Vertb. R.-A. Horn: Weiß der Zeuge, daß Krieg heirathen wollte und daß Rittmeister v. Krosigk ihm Schwierigkeiten bereitete? — Zeuge: Nein. Krieg war verlobt und sagte mir einmal: Der Rittmeister hätte sich noch vorher einmal erkundigt, weil er noch nicht um den Heirathskonsens eingekommen sei. — Vertb. R.-A. Horn: Nunmehr beantrage ich, daß Sergeant Krieg nachweist, wo er am 21. Januar zwischen 4 und 5 Uhr gewesen ist und welche Zeugen er dafür angeben kann. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer lehnt die Befragung Krieg's wegen dessen Zustandes ab.

Es werden dann zwei Zeugen vernommen, die das Alibi Krieg's nachweisen sollen. Sergeant Szymanski erinnert sich nicht, Krieg an jenem Nachmittag getroffen zu haben. An den Ställen der 1. Schwadron traf er den Unteroffizier Grigat, welcher sagte: „Unser Alter hat sich erschossen.“ — Vertheidiger R.-A. Horn: Sie wissen also nicht, wo Krieg in der fraglichen Zeit gewesen ist? — Zeuge: Nein. Später fragte er mich, ob ich nicht wisse, daß ich mit ihm zusammengewesen sei. Als ich das verneinte, forderte er mich auf, ich möchte mich besinnen. — Früherer Sergeant Hasse: Ich war in der Kantine, und gegen 3/4 Uhr kam die Meldung, daß der Rittmeister geschossen sei. Ich lief nach der Reitbahn und unterwegs traf ich den Sergeanten Bunkus, den ich fragte, was denn passirt sei. Bunkus sagte: „Was soll passirt sein?“ Dann trafen wir den Unteroffizier Grigat, der den Unfall erzählte. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Trug Grigat einen Mantel? — Zeuge: Nein, das weiß ich bestimmt. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Haben Sie den Sergeanten Krieg an jenem Tage getroffen? — Zeuge: Mir ist es so, als wäre er einen Augenblick, etwa um 1/25 Uhr, nach der Kantine gekommen. — Vertheidiger R.-A. Burchard: Fragte Krieg Sie später, ob Sie sich besinnen können, ihn in der Kantine gesehen zu haben? — Zeuge: Ja, er sagte, ich solle mich besinnen. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Es wurde damals doch sehr gefragt, wo er gewesen ist. — Vertb. R.-A. Horn: Ich bitte jetzt, den Sergeanten Krieg dem Zeugen gegenüber zu stellen. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Krieg ist jetzt noch nicht vernehmungsfähig. — Vertb. R.-A. Horn: Wenn wir warten sollen, bis Krieg vernehmungsfähig ist, dann können wir noch recht lange warten. —Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Ich muß das zurückweisen, ich werde nicht leichtfertig verfahren. Wir werden Krieg noch vor Eintritt der Mittagspause vernehmen.

Nach weiterer Verhandlung wird Sergeant Krieg hineingerufen. Auf einem Stuhle sitzend giebt er an: Wir gingen aus der Schmiede um 4 Uhr weg; ich ging nach meiner Stube, um die Bücher für den Kapitulanten-Unterricht, der um 5 Uhr anfing, zu holen. Dann bin ich gleich in die Kantine gegangen, wo ich aß und trank. Kantinenkellner Schlemmingar weiß das. Er wird das bekunden, da ich mich mit ihm 10—15 Minuten unterhalten habe. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Ist das wahr, was Sie sagen? — Zeuge: Ja. — Verhandlungsleiter O.-K.-R. Scheer: Wissen Sie, wer den Mord an dem Rittmeister v. Krosigk verübt hat? — Zeuge: Nein.

Sergeant Krieg wird vereidigt.

Es heißt, der Vertheidiger Martens, Rechtsanwalt Horn, werde im Laufe der nächsten Verhandlungen die Verhaftung des Fahnenschmiedes Krieg wegen Verdachts der Thäterschaft beantragen.

Provinzialnachrichten.

* **Salzwedel**, 24. April. (Ein Schurkenstreich.) Auf der Kleinbahn Salzwedel-Diesdorf ist bei Deutschdorf der frevelhafte Versuch gemacht worden, durch Einklemmen eines Steines in die Einfahrtsweiche den Personenzug Nr. 5 zum Entgleisen zu bringen. Es liegt dem „E. Kr.-Bl.“ zufolge unbedingt ein Racheakt vor, da schon 150 Meter vor der Unfallstelle ein 2 Meter langes Stück Holz quer über die Schienen gelegt war; der Lokomotivführer bemerkte dies Hinderniß und brachte den Zug noch rechtzeitig zum Halten. Nach Beseitigung der Sperre durch das Zugpersonal näherte sich der Zug langsam der Unfallstelle. Deutschdorf, als die Entgleisung der Maschine und des ersten Wagens erfolgte. An der Maschine wurden die Puffer verbogen und abgebrochen. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden; die Aufräumungsarbeiten nahmen 24 Stunden in Anspruch. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich gegen einen von der Bahnverwaltung am 7. d. entlassenen Arbeiter, der etwa 15 Minuten von der Unfallstelle wohnt und am Unfalltage mit dem vorhergehenden Personenzuge mitgefahren, dann aber nachmittags zu Fuß in trunkenem Zustande nach Hause zurückgekommen ist. Er hatte bereits in Tähre, ehe die wirkliche Ursache der Entgleisung festgestellt war, erzählt, der Zug sei entgleist, weil ein Stein in die Weiche gekommen gewesen sei.

Δ **Teltitzsch**, 24. April. (Die Ursache des Waldbrandes.) Wie sich nunmehr mit Sicherheit herausgestellt hat, ist der kürzlich gemeldete Waldbrand in Tiefensee und die Fahrlässigkeit eines Waldarbeiters zurückzuführen. Derselbe hatte sich zur Mittagszeit ein Feuer angezündet, um sich seinen Kaffee zu wärmen; dabei war er eingeschlafen, das unbewachte Feuer griff um sich und dem Arbeiter verbrannten dabei Rock und Hose, auch trug er selbst eine Brandwunde am Beine davon.

Ϯ **Sangerhausen**, 24. April. [Vermißt.] Seit vorigem Sonnabend wird die 24 Jahre alte Tochter des Sanitätsraths

---

11. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

281 89 694 906 10 80 [1000] 96 1112 [1000] 77 212 317 33 531 71 606 91 713 814 986 97 2128 41 237 312 670 970 3037 296 378 407 9 515 4197 218 310 38 433 [500] 98 95 [500] 622 5141 241 42 337 53 91 431 59 545 635 65 [1000] 773 907 41 75 6024 214 52 [1000] 690 755 944 7094 91 194 368 464 [1000] 80 537 82 [3000] 612 824 40 57 921 96 8160 66 204 40 605 56 75 778 944 46 9198 307 442 93 548 650

10274 404 47 654 714 878 [500] 11029 32 78 82 131 268 [5000] 383 451 779 88 89 834 63 98 917 47 67 12029 71 215 53 360 420 91 536 40 666 [1000] 706 920 33 13126 97 241 395 415 22 514 664 728 854 14163 78 96 301 403 43 [500] 73 [500] 575 15350 460 560 601 [500] 30 223 32 38 [500] 51 56 318 44 457 506 662 [500] 17020 [500] 26 116 249 98 472 576 86 697 751 891 900 [1000] 18109 323 30 93 428 92 99 565 739 19039 149 62 [500] 72 92 [500] 722 94 962

20001 199 359 63 444 47 638 [1000] 979 21185 237 49 454 506 75 649 76 877 22139 64 309 75 454 517 66 688 776 877 99 23069 [500] 86 614 75 [1000] 81 818 61 [500] 933 24154 69 283 383 580 [1000] 710 801 [500] 22 68 [500] 92 [5000] 304 430 709 18 837 48 948 26172 220 27 507 97 639 706 908 955 27075 188 435 560 631 48 729 42 909 28023 [500] 202 662 723 29055 265 66 67 [500] 350 64 97 660 701 805 60

30002 145 210 77 416 45 540 76 674 85 770 [500] 969 31069 170 535 633 73 85 706 13 33 810 21 32109 93 [500] 216 37 334 507 25 606 42 706 28 97 [500] 33207 367 506 35 648 752 949 83 34477 820 35630 960 36185 323 741 82 983 37143 570 83 627 48 780 [500] 832 95 955 38033 58 115 83 363 95 641 [500] 96 427 39054 210 97 387 473 503 4 509

40074 198 204 338 58 446 578 770 806 14 68 41001 167 248 466 545 66 607 93 767 42218 261 64 97 362 [3000] 502 655 56 [1000] 938 65 43029 38 355 616 72 [500] 44357 401 25 40 566 807 940 81 45168 283 [500] 329 575 699 737 75 849 46001 27 195 [500] 288 383 638 751 914 72 47079 [1000] 220 338 54 58 464 78 611 47 83 770 991 48179 453 560 723 827 942 49279 304 56 450 75 890 909

50213 32 374 541 754 884 88 919 51057 150 73 327 33 433 522 29 80 687 98 809 46 918 42 52017 77 123 209 30 655 53002 264 73 421 40 50 58 561 64 658 61 701 [3000] 52 54056 68 336 40 404 74 587 617 26 97 55137 306 20 93 492 500 42 710 933 56107 93 311 517 652 69 82 89 [3000] 804 73 [500] 57103 222 318 431 557 92 768 58055 114 219 428 38 528 666 796 874 957 94 59034 103 [1000] 71 317 18 96 427 645 742 54

60212 52 331 57 528 70 648 867 61033 456 675 910 [500] 62028 80 208 463 632 719 30 [1000] 822 33 69 63477 547 605 10 27 [500] 35 47 795 64177 216 [1000] 319 93 467 638 719 50 806 973 65127 40 84 531 627 796 828 66051 [3000] 32 164 237 [3000] 246 93 417 18 502 19 38 54 623 827 [500] 67046 141 292 70 90 335 538 39 92 663 915 68163 504 64 547 659 705 73 80 [1000] 150 228 269 503 600 711 95 934

70131 300 437 588 763 71241 55 [3000] 396 403 83 533 96 883 91 948 72097 [1000] 107 327 577 688 712 828 919 73038 154 652 96 74074 172 437 586 [3000] 75150 279 95 325 31 79 608 [1000] 11 743 65 827 76002 [500] 33 [5000] 51 [500] 265 496 548 75 89 666 704 34 805 937 51 88 77061 [1000] 99 392 91 99 697 799 [1000] 957 78002 100 319 423 524 53 698 710 15 20 36 852 55 [500] 914 60 93 79003 138 263 405 912 734 832 921 69 72

80001 31 120 92 96 217 89 311 432 528 97 847 81052 143 56 98 205 74 371 99 408 563 631 37 715 18 985 82107 [500] 339 488 528 58 736 97 804 66 911 58 83 [3000] 355 455 554 67 722 [500] 84 [3000] 744 852 921 69 72 [500] 23 [1000] 34 575 722 86086 317 513 772 [1000] 806 49 923 93 87014 57 158 282 302 591 633 41 62 87 852 88002 219 28 60 362 402 757 81 879 [500] 98 89204 631 708 21 83 885 90 93

90082 17 91104 34 341 89 407 76 872 94 903 92173 207 428 772 961 93144 70 228 323 82 446 612 77 774 91 885 94160 89 259 [1000] 67 90 450 64 548 59 63 790 985 95133 78 95 239 366 75 80 456 527 40 95 [3000] 618 35 42 732 96 96033 281 402 514 25 729 939 93 97350 [1000] 14 534 640 705 810 19 98208 563 65 78 727 845 [500] 99112 [3000] 720 30 37 887 982

100152 [500] 66 220 72 [1000] 79 338 85 406 99 631 843 85 905 101021 57 186 [500] 754 812 33 906 16 59 102139 458 673 746 806 997 1030(80) 90 253 463 83 502 77 54 988 104231 97 216 29 [500] 732 [500] 105018 88 317 [500] 1000] 925 106062 216 45 416 700 840 63 107089 196 423 567 863 915 45 50 108108 34 571 636 [500] 63 727 109105 58 59 341 413 76 734 805 913

110027 54 166 387 688 844 974 111269 303 454 58 [500] 774 927 30 112019 35 358 524 919 36 113088 139 41 44 45 235 316 85 463 522 945 114290 [500] 349 [1000] 432 616 883 [500] 998 115009 145 264 745 882 980

---

11. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

103 249 [500] 416 33 [1000] 61 548 [500] 778 1000 240 429 31 83 593 765 [500] 822 [3000] 108 34 214 39 324 59 [1000] 61 [5000] 444 534 640 544 [3000] 48 802 32 954 74 4012 73 149 216 85 381 406 520 90 625 67 5167 [500] 76 302 537 626 712 29 85 948 62 6054 178 207 26 300 32 731 60 804 18 66 927 7065 171 246 312 44 422 508 [3000] 602 8250 448 637 807 9049 173 [5000] 97 99 423 529 92 842 949 83

10047 140 [500] 308 408 38 [500] 675 779 [1000] 853 63 80 [500] 11091 198 202 536 [500] 73 825 28 980 [500] 12005 226 384 447 505 671 [3000] 91 13121 215 319 433 883 52 98 934 14150 623 [3000] 707 722 [5000] 107 74 75 285 409 [1000] 749 913 14 21 16002 188 95 [500] 204 314 64 419 517 39 69 933 83 17108 359 99 423 78 502 [500] 910 18015 62 91 118 71 211 [500] 17 310 29 [500] 503 [1000] 612 19078 [1000] 160 68 329 557 628 805 [1000] 86 24 252 73 [500] 84 [3000] 64 77 674 781 810 20002 [1000] 424 34 [500] 50 87 615 86 766 [500] 852 988 22268 320 538 72 648 69 223040 [500] 102 46 242 50 350 [5000] 512 58 93 679 778 810 13 37 87 927 63 24202 [500] 30 [3000] 92 [500] 686 [500] 98 988 25003 105 202 50 44 99 322 37 705 855 70 26072 485 640 710 30 66 27137 [3000] 53 [5000] 538 [500] 888 90 [1000] 935 28140 [1000] 321 492 [3000] 517 25 706 51 997 [500] 29099 130 51 210 55 88 [1000] 505 10 63 647 71 [1000] 783 [500] 84 990

30021 [500] 44 630 745 [3000] 1150 [500] 31031 145 91 221 [3000] 47 58 963 52214 86 705 29 842 [1000] 70 [1000] 53068 198 242 56 361 443 70 684 754 814 36 [500] 54015 127 216 305 660 858 55302 524 56034 130 239 61 [3000] 94 74 692 744 [1000] 803 77 905 57103 224 319 48 [1000] 77 87 623 852 959 58606 21 885 983 59314 75 480 524 600 714 801 61 924

60042 274 83 333 424 76 726 57 95 61001 144 63 212 403 20 74 535 628 [3000] 962 62066 506 61 89 63165 362 403 29 41 51 885 [5000] 671 80 912 64198 220 94 316 622 48 49 [3000] 77 768 848 50 [5000] 65142 97 229 67 [1000] 654 759 827 66133 70 99 447 618 882 93 67198 308 96 915 68048 150 [5000] 249 319 437 585 666 71 714 875 928 51 69031 44 62 124 227 433 61 83 943 [3000]

70013 237 349 [500] 407 536 41 44 606 782 911 82 71005 [1000] 175 [500] 480 707 19 43 923 71 75 72008 [500] 24 275 80 444 89 613 [500] 751 83 871 901 48 91 73022 70 135 215 54 899 74146 49 70 74 230 306 48 685 774 76 [5000] 75328 60 [500] 533 [1000] 629 97 76 [1000] 77010 17 163 287 349 409 529 32 720 50 899 931 77022 213 69 386 88 438 739 95 [500] 810 920 78023 507 [3000] 30 90 729 948 79013 41 158 71 222 67 388 611 755 842

80014 22 74 171 408 13 99 780 81108 313 692 732 35 821 82117 206 54 [5000] 75 715 802 945 83224 46 374 556 613 58 888 84071 132 79 279 82 724 [5000] 27 44 815 966 85053 126 397 525 601 710 [5000] 886 918 [3000] 44 45 86003 166 229 94 337 598 665 755 [1000] 889 913 87 87002 136 [1000] 231 317 51 489 665 749 88027 104 345 55 425 589 709 894 947 89070 239 519 60 906

90211 301 487 [500] 91206 [1000] 235 632 58 796 933 92017 206 372 670 [1000] 165 340 400 531 76 686 50 81 797 805 918 94035 79 71 24 68 594 675 873 95020 105 82 94 252 807 46 [3000] 50 954 57 96007 189 [3000] 521 796 97150 311 32 455 556 899 98074 309 435 702 99146 66 [1000] 284 85 644 744 902 [1000]

100013 56 61 194 219 99 702 820 101013 96 [3000] 239 308 421 516 616 29 77 727 35 827 918 102801 65 163 99 276 330 80 402 567 718 820 49 63 91 103208 850 85 104300 416 62 321 622 64 734 905 25 105077 204 70 325 478 86 863 621 22 46 796 106040 62 125 54 308 480 99 530 619 708 841 988 107009 [500] 165 [500] 228 431 602 849 920 108014 103 302 415 24 623 660 730 89 891 [illegible] 906 16 109410 733

110[illegible] 242 300 804 111021 30 81 265 351 [1000] 59 [1000] 761 882 [illegible] 112153 75 212 63 375 [500] 459 553 640 90 76 732 70 [5000] 85

---

82 116044 65 66 103 5 24 209 368 117134 74 387 428 [1000] 88 907 95 118030 72 181 [1000] 244 316 46 526 753 119145 273 75 310 602 776 810 98 970

120178 302 [500] 45 746 809 [500] 121196 259 [500] 361 406 56 598 725 32 825 91 903 21 59 122088 124 366 406 17 41 564 713 843 123027 [500] 120 289 799 827 56 956 124110 63 69 91 239 472 87 512 [5000] 21 65 697 724 925 125145 [500] 299 300 45 [3000] 54 572 858 89 126169 219 386 513 [1000] 52 [500] 98 911 127272 511 640 863 93 128365 97 107 704 900 69 129114 150 201 [3000] 317 421 504 45 71 95 759 [3000] 876 947 86 96

130252 84 338 80 572 602 756 934 131181 244 359 [500] 60 622 722 80 [500] 132052 181 295 494 [1000] 522 24 28 67 658 730 69 884 945 133153 450 85 613 [1000] 957 134021 135 90 206 381 433 720 72 948 135040 153 290 320 [500] 25 29 34 79 531 600 64 736 54 800 910 96 136224 567 91 762 93 881 137001 80 198 342 89 944 138083 90 281 95 612 796 139044 [3000] 83 104 88 301 95 666 716 22 98 985

140017 54 108 266 99 399 416 357 82 664 703 805 97 [500] 902 21 141003 146 288 410 [1000] 42 52 428 142 [1000] 211 70 76 513 97 888 903 [5000] 59 718 33 866 986 92 143120 298 393 403 75 86 895 144137 93 344 523 622 81 652 81 [500] 87 822 918 145003 [500] 66 132 71 79 246 303 431 719 50 146042 54 114 673 98 899 987 [1000] 147065 220 45 205 448 507 636 893 906 148474 820 940 72 149227 485 510 36 625 29 33 707 885 [500] 912 83 [500]

150328 63 515 621 23 79 151037 [500] 61 246 412 [3000] 85 545 891 986 [3000] 152017 83 302 459 675 803 153301 [1000] 767 861 971 90 91 58 98 154033 76 116 26 42 239 70 336 91 622 40 87 37 66 71 [1000] 89 214 310 96 526 668 78 155179 372 423 53 707 888 952 84 157166 81 515 70 635 40 767 98 418 158076 187 264 665 763 852 98 947 159104 37 [500] 287 [500] 319 50 595 709 899 917 92

160125 [500] 203 465 521 842 907 27 161012 119 30 200 339 534 73 641 702 806 23 162006 159 285 330 710 873 163331 465 [500] 517 641 69 829 35 164071 74 214 68 334 506 27 654 715 65 928 75 165186 97 229 92 466 588 628 706 808 49 [500] 166051 [1000] 177 226 311 38 [1000] 424 94 548 [500] 647 70 71 94 [500] 167130 247 96 329 417 [500] 520 754 814 58 944 168117 84 87 [3000] 57 58 520 652 85 909 169153 423 504 57 698 75 91 719 89 827 83 904 29 39

170043 126 314 40 539 619 770 89 844 171132 347 417 649 736 835 57 72 172050 89 [500] 145 67 223 312 15 17 468 569 96 173162 214 71 339 556 709 848 60 933 174027 115 247 [500] 68 494 37 573 869 175030 [3000] 442 [3000] 504 714 176567 701 8 823 177208 [500] 325 509 33 36 754 [3000] 832 958 67 178010 [500] 43 161 87 202 [1000] 448 65 662 59 816 60 70 937 86 179046 169 235 442 636 783 938

180052 72 101 17 54 61 208 35 44 89 459 515 97 604 788 884 933 181122 281 498 533 82 671 182509 58 746 [500] 66 99 994 183100 244 [500] 55 457 589 97 600 712 [3000] 84 85 [500] 808 93 [1000] 184046 424 565 93 96 185231 [1000] 340 489 539 641 800 186032 [3000] 37 [1000] 98 940 547 645 [500] 98 725 88 959 99 187012 79 126 69 251 484 591 [500] 690 98 780 992 188008 50 [5000] 56 117 78 287 [1000] 423 78 573 629 46 804 914 189022 [500] 508 25 933 88

190001 227 [3000] 473 938 58 64 191011 23 85 387 [3000] 541 65 750 801 24 953 192357 453 66 92 98 610 724 872 912 [500] 65 96 [3000] 193594 638 733 830 194134 501 624 [1000] 39 57 818 45 78 926 64 91 99 195051 190 [500] 234 35 415 [500] 86 728 [1000] 49 817 92 [500] 196346 426 538 43 677 701 18 932 197021 61 290 339 [500] 440 91 575 752 [3000] 847 198128 79 256 341 43 776 [3000] 92 199088 123 54 68 248 [1000] 721 93 913 [500]

200232 384 582 626 61 770 928 76 201319 413 585 671 91 715 885 [500] 26 68 916 85 202144 289 414 918 61 203030 152 [1000] 214 409 40 61 70 816 87 986 204009 61 195 309 41 67 458 658 [500] 90 773 908 205162 282 426 660 830 902 206171 81 389 646 722 47 71 806 69 76 830 207076 84 [5000] 159 312 13 60 636 875 74 208103 95 208 310 66 347 523 94 668 750 [500] 815 939 209193 297 500 55 59 66,774 811 58 934 64

210008 [500] 213 39 78 [5000] 81 735 64 823 39 997 211029 88 117 290 330 [5000] 52 569 735 72 865 [1000] 919 212010 64 331 53 439 98 765 946 53 62 72 213024 234 575 632 713 919 214078 115 74 260 84 [1000] 619 809 215278 618 69 790 914 216027 37 [500] 113 63 499 539 217071 330 446 [500] 65 541 762 94 92 813 55 218127 40 297 337 90 400 631 746 888 [1000] 219105 391 401 28 669

220109 13 379 408 668 768 94 221419 511 768 949 222012 48 [500] 230 50 370 84 594 845 69 223349 581 619 852 224025 [1000] 76 149 91 248 [1000] 51 95 313 619 75 95 976

Zum Gewinnzuge verbleiben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 20 zu 10 000 Mk., 34 zu 5000 Mk., 557 zu 3000 Mk., 726 zu 1000 Mk., 1404 zu 500 Mark.

---

957 84 113157 258 390 415 536 66 604 7 94 781 809 953 114060 [500] 62 207 15 40 394 539 67 636 818 933 115088 189 209 21 421 67 591 852 116456 666 761 117023 214 50 510 604 34 [1000] 66 76 797 877 90 908 75 118094 193 233 [500] 302 505 88 672 749 802 903 [500] 119005 331 35 84 69 859 912

120109 31 214 21 24 [5000] 423 [500] 70 604 707 85 817 60 121061 82 189 95 402 925 608 52 62 708 836 53 913 122102 638 834 [1000] 88 123109 13 359 446 71 83 967 79 124057 362 97 528 619 [1000] 723 861 71 91 [3000] 93 917 28 [1000] 125271 357 81 503 667 98 788 840 126096 449 627 782 [500] 886 922 [500] 75 127277 84 359 405 64 614 26 728 [1000] 81 857 86 955 128029 292 324 509 616 44 48 727 803 908 11 129047 219 524 57 613 737 953

130068 82 113 386 822 131146 [500] 231 38 75 86 93 99 370 599 609 720 25 84 132150 [500] 56 413 76 546 694 914 [500] 133117 273 97 312 63 925 78 [5000] 134019 83 [3000] 93 104 38 150 [5000] 135040 153 450 85 613 [1000] 957 136021 135 90 206 381 433 720 72 948 137044 [3000] 83 104 88 301 95 666 716 22 98 985 138083 90 281 95 612 796 139044

140017 54 108 266 99 399 416 357 82 664 703 805 97 [500] 902 21 141003 146 288 410 [1000] 42 52 428 142 [1000] 211 70 76 513 97 888 903 [5000] 59 718 33 866 986 92 143120 298 393 403 75 86 895 144137 93 344 523 622 81 652 81 [500] 87 822 918 145003 [500] 66 132 71 79 246 303 431 719 50 146042 54 114 673 98 899 987 [1000] 147065 220 45 205 448 507 636 893 906 148474 820 940 72 149227 485 510 36 625 29 33 707 885 [500] 912 83 [500]

150328 63 515 621 23 79 151037 [500] 61 246 412 [3000] 85 545 891 986 [3000] 152017 83 302 459 675 803 153301 [1000] 767 861 971 90 91 58 98 154033 76 116 26 42 239 70 336 91 622 40 87 37 66 71 [1000] 89 214 310 96 526 668 78 155179 372 423 53 707 888 952 84 157166 81 515 70 635 40 767 98 418 158076 187 264 665 763 852 98 947 159104 37 [500] 287 [500] 319 50 595 709 899 917 92

160125 [500] 203 465 521 842 907 27 161012 119 30 200 339 534 73 641 702 806 23 162006 159 285 330 710 873 163331 465 [500] 517 641 69 829 35 164071 74 214 68 334 506 27 654 715 65 928 75 165186 97 229 92 466 588 628 706 808 49 [500] 166051 [1000] 177 226 311 38 [1000] 424 94 548 [500] 647 70 71 94 [500] 167130 247 96 329 417 [500] 520 754 814 58 944 168117 84 87 [3000] 57 58 520 652 85 909 169153 423 504 57 698 75 91 719 89 827 83 904 29 39

170043 126 314 40 539 619 770 89 844 171132 347 417 649 736 835 57 72 172050 89 [500] 145 67 223 312 15 17 468 569 96 173162 214 71 339 556 709 848 60 933 174027 115 247 [500] 68 494 37 573 869 175030 [3000] 442 [3000] 504 714 176567 701 8 823 177208 [500] 325 509 33 36 754 [3000] 832 958 67 178010 [500] 43 161 87 202 [1000] 448 65 662 59 816 60 70 937 86 179046 169 235 442 636 783 938

180052 72 101 17 54 61 208 35 44 89 459 515 97 604 788 884 933 181122 281 498 533 82 671 182509 58 746 [500] 66 99 994 183100 244 [500] 55 457 589 97 600 712 [3000] 84 85 [500] 808 93 [1000] 184046 424 565 93 96 185231 [1000] 340 489 539 641 800 186032 [3000] 37 [1000] 98 940 547 645 [500] 98 725 88 959 99 187012 79 126 69 251 484 591 [500] 690 98 780 992 188008 50 [5000] 56 117 78 287 [1000] 423 78 573 629 46 804 914 189022 [500] 508 25 933 88

190001 227 [3000] 473 938 58 64 191011 23 85 387 [3000] 541 65 750 801 24 953 192357 453 66 92 98 610 724 872 912 [500] 65 96 [3000] 193594 638 733 830 194134 501 624 [1000] 39 57 818 45 78 926 64 91 99 195051 190 [500] 234 35 415 [500] 86 728 [1000] 49 817 92 [500] 196346 426 538 43 677 701 18 932 197021 61 290 339 [500] 440 91 575 752 [3000] 847 198128 79 256 341 43 776 [3000] 92 199088 123 54 68 248 [1000] 721 93 913 [500]

200232 384 582 626 61 770 928 76 201319 413 585 671 91 715 885 [500] 26 68 916 85 202144 289 414 918 61 203030 152 [1000] 214 409 40 61 70 816 87 986 204009 61 195 309 41 67 458 658 [500] 90 773 908 205162 282 426 660 830 902 206171 81 389 646 722 47 71 806 69 76 830 207076 84 [5000] 159 312 13 60 636 875 74 208103 95 208 310 66 347 523 94 668 750 [500] 815 939 209193 297 500 55 59 66,774 811 58 934 64

210008 [500] 213 39 78 [5000] 81 735 64 823 39 997 211029 88 117 290 330 [5000] 52 569 735 72 865 [1000] 919 212010 64 331 53 439 98 765 946 53 62 72 213024 234 575 632 713 919 214078 115 74 260 84 [1000] 619 809 215278 618 69 790 914 216027 37 [500] 113 63 499 539 217071 330 446 [500] 65 541 762 94 92 813 55 218127 40 297 337 90 400 631 746 888 [1000] 219105 391 401 28 669

220109 13 379 408 668 768 94 221419 511 768 949 222012 48 [500] 230 50 370 84 594 845 69 223349 581 619 852 224025 [1000] 76 149 91 248 [1000] 51 95 313 619 75 95 976

Zum Gewinnzuge verbleiben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 20 zu 10 000 Mk., 34 zu 5000 Mk., 557 zu 3000 Mk., 726 zu 1000 Mk., 1404 zu 500 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020425016/page=0003

Dr. Nürnberg hierselbst vermißt. Sie hat das väterliche Haus am Abend des genannten Tages verlassen, und man weiß nicht, ob ihr ein Unglück zugestoßen ist oder ob sie sich ein Leid angethan hat. Die Verschwundene trug bei ihrem Weggange ein schwarzes Kleid und schwarzen Hut.

V **Heiligenstadt**, 24. April. [Pfarrerwahl.] An Stelle des von hier geschiedenen Diakonus Eiselen wurde in der gestern abend abgehaltenen Versammlung der evangelischen Gemeinde der Hilfsprediger Keller in Halle a. S. zum Diakonus gewählt.

* **Braunschweig**, 24. April. [Zum Kindermord der Frohbösischen Eheleute.] Bei den Nachgrabungen auf dem Frohbösischen Grundstücke in Hötzum wurde heute nachmittag gegen 4 Uhr die noch ziemlich gut erhaltene Leiche eines zweiten neugeborenen Kindes gefunden, das, wie ein schon früher umlaufendes Gerücht wissen wollte, von den Frohbösischen Eheleuten im vorigen Jahre gleich nach der Geburt lebend eingegraben sein soll.

* **Leipzig**, 23. April. [Ernennung.] Der Inhaber der rühmlichst bekannten Firma J. G. Irmler, Flügel- und Pianinofabrik, mehrfacher Hoflieferant, hier, wurde neuestens auch vom König von Rumänien zum königl. Hoflieferanten ernannt.

Vermischtes.

Mit dem verstorbenen Fürsten von Reuß ä. L., dessen Stamm mit ihm erlischt, ist auch jetzt der letzte Sprosse der einstigen Landgrafen von Hessen-Homburg dahin gegangen, da die Mutter des Fürsten eine Homburger Prinzessin und Tochter des Landgrafen Gustav war, der 1850 starb. Er war der jüngste von sechs Brüdern, die sämmtlich zur Regierung kamen und ohne Nachkommen starben. Landgraf Gustav hatte zwei Töchter und einen Sohn, der, als er die Universität Bonn besuchte, beim Baden ertrank; und die Tochter wurde Fürstin von Reuß.

Ganswindt's Haftentlassung ist abgelehnt worden. Man hatte in den Kreisen von Ganswindt's Freunden die Hoffnung gehegt, daß der verhaftete Erfinder bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden würde. Sie haben dieser Ueberzeugung auch in zahlreichen „Eingesandt's" in Provinzblättern Ausdruck gegeben. Wie das „B. T." hört, sei sogar eine Kaution geboten worden — es hat nichts genutzt.

Wieder freigelassen wurde in Konitz der Wächter Ruß, da er, wie berichtet, einen gewissen Brzoskas mit der Axt getödtet haben sollte. Nunmehr ist aber festgestellt worden, daß der Tod Brzoska's nicht als direkte Folge des Schlages zu betrachten ist.

Im Fall Terlinden hat eine neue Verhaftung stattgefunden. In Chicago wurde die Privatsekretärin Terlinden's, Fräulein Barth festgenommen. Eine größere Geldsumme soll bei ihr vorgefunden sein.

Ueber die Gründe des Glaubenswechsels der Königin Natalie von Serbien verlautet, die Königin habe den Glaubenswechsel vollzogen, um sich mit einem französischen Edelmann zu vermählen, mit dem sie sich im Vorjahre in aller Stille in Biarritz verlobte.

Das Erdbeben in Guatemala, das, wie wir berichteten, vom 18. abends bis 19. mittags auf der pacifischen Seite herrschte, hat nicht nur bedeutenden Eigenthumsverlust verursacht, sondern auch an 200 Menschenopfer gefordert. Bisher sind unter den Todten keine Deutschen ermittelt. Hauptsächlich hat Quezaltenango gelitten, während die Hauptstadt ziemlich verschont geblieben ist.

Letzte Telegramme.

Celle, 25. April. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl erhielten nach der bis 10 Uhr abends vorliegenden Zählung Kaufmann Wehl (natl.) 6941 Stimmen, Rittergutsbesitzer v. d. Beeken (Welfe) 5480, Hofbesitzer Bädicker (Bund d. Landw.) 3918, Redacteur Timmenhorn (Soz.) 5189 Stimmen.

Hannover, 25. April. Zwei hier in den Ferien weilende Studenten der Rechtswissenschaft, Söhne angesehener Hannoverscher Familien, haben sich jeder im elterlichen Hause zu gleicher Zeit erschossen.

Basel, 25. April. Ueber die mit der Basler Kreditgesellschaft verbundene Basler Sparkasse ist gestern ebenfalls der Konkurs erkannt worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

26. April: Sonnig bei Wolkenzug, milde. Morgens Nebel. Strichweise Regen.

27. April: Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Gewitter.

Metereologische Station zu Halle.

	24 April (9 Uhr 12 Min. ab.)	25 April (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	755,6	755,7
Thermometer Celsius	12 3	7,9
Rel. Feuchtigkeit	38%	79%
Wind	NO 1	NO 1

Maximum der Temperatur am 24. April: 17 6° C.
Minimum in der Nacht vom 24 April zum 25. April: 4,3° C.
Niederschläge am 26 April Uhr morgens 0 0 mm

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Das Kali-Bergwerk Hedwigsburg hat im 1. Quartal ohne Abschreibungen netto 221,249 M. verdient. (Im 4. Quartal 1901 264,197 M., im 1. Quartal 1901 83 140 M.).

Buenos Aires, 23 April. Goldagio 142,60.

Rio de Janeiro, 23. April Wechsel auf London 12 1/32.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 24. April [Telegr.] Rother Winterweizen loco 89⅛ (vorige Notirung 90½), April — (—), Mai 81⅞ (83). Juli 82¼ (83¼), September 81¾ (82⅞). Mais Mai 69⅞ (70⅛). Juli 69⅞ (70¾), September 68½ (69¾). Mehl 2.95 (2,95). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 24. April. [Telegr.] Weizen Mai 75¼ (76⅛), Juli 76⅛ (78⅛), Mais Mai 63¼ (64⅜).

Berlin, 24. April. Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen Mai 170–170,25, Juli 169,25–169,50. Fest. — Roggen loco märk. 149 ab Bahn, Mai 147,25. Fest. — Gerste. Leichte inl. Futtergerste 132 bis 136, do. schwere 137–146, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russische 127–132 frei Wagen. — Hafer. Märk., meckl. u. pomm. fein 166–174, do. preuss mittel 160–165, do. pos. u. schles. mittel 160–165, do. gering 156–159, alles frei Wagen und ab Bahn. Mais. Amerik. mixed. 146,50 147, do. runder 121–130, alles frei Wagen. — Erbsen. Inländ Futterwaare 172–180 do. russ. 172–180. — Weizenmehl 00 loco 21,75–24,25. — Roggenmehl 0 u. 1 loco 19,00 bis 20,10. — Weizenkleie, grobe 10,00–10,30, do. feine 9,60–9,90. — Roggenkleie 9,60–9,90.

* Hamburg, 24 April. Weizen loco fest, loco holsteinischer 170–177. Hard Winter No. 2 137,50. Roggen loco fest, südruss. steigend, cif Hamburg 110,00, do. loco — —, mecklenburgischer 147–154. Hafer fest. Gerste fest.

* Amsterdam, 24. April. Weizen auf Termine geschäftslos, Mai —. Nov. —. Roggen loco —, auf Termine geschäftslos, Mai — Okt. —.

* Antwerpen, 24. April. Weizen steigend, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste ruhig.

Petersburg, 24. April. Weizen pr. April —,—, Roggen pr. April 8,00. Hafer pr. April 9,50–9,65.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 24. April [Telegr.] Schmalz Western steam 10,30 (10,25), do. Rohe und Brothers 10,45 (10,45).

Chicago, 24. April. [Telegr.] Schmalz Mai 9,87½ (9,85), Juli 10,00 (9,95).

* Hamburg, 24 April. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 55,50.

* Bremen, 24. April. Schmalz höher. Wilcox in Tubs und Firkins 49¾ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 50½ Pfg. Speck fest. Short clear —. April-Abladung 48 Pfg., extra lang — Pfg.

* Paris, 24. April. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, April 60,75, Mai 60,25, Mai-Aug. 60,25, Sept.-Dez. 59,75.

Antwerpen, 24. April. Schmalz per April 121,75.

Petroleum.

* Hamburg, 24. April. Petroleum stetig. Standard white loco 6,70 Br.

* Antwerpen, 24. April. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per April 18,00 Br., per Mai 18,25 Br., per Juni 18,25 Br. Fest.

* New York, 24. April. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,40, do. in Philadelphia 7,35, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,20.

Kaffee.

Hamburg, 24. April. Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack.

Hamburg, 24 April. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Mai 28,25 Gd., Sept. 29,50 Gd., Dez. 30,25 Gd., März 31,00 Gd. Behauptet.

* Hamburg, 24 April, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Mai 28,50 Gd., Sept. 29,50 Gd., Dez. 30,25 Gd. März 31,00 Gd. Behauptet

Havre, 24. April. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per April 34,00, per Mai 34,25, per Juli 35,00, per Sept. 35,75, per Dez. 36,50. Behauptet.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	23. April	—	24. April	+ 1,12	—	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+ 2,58	„	+ 2,54	4	—
do. Unterpegel	„	+ 0,86	„	+ 0,80	6	—
Trotha	24. „	+ 2,22	25. „	+ 2,26	—	4
Alsleben, Oberpegel	23. „	+ 2,47	24. „	+ 2,50	—	3
do. Unterpegel	„	+ 2,06	„	+ 2,17	—	11
Bernburg	„	+ 1,71	„	+ 1,70	1	—
Kalbe, Oberpegel	„	+ 1,72	„	+ 1,72	—	—
do. Unterpegel	„	+ 1,46	„	+ 1,42	4	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	April	Fall	Wuchs		April	Fall	Wuchs
Budweis	23. + 0,61	—	5	Torgau	24. + 1,79	—	—
Prag	„ + 0,50	1	—	Wittenberg	„ + 2,42	—	—
Jungbunzlau	„ + 0,73	—	25	Rosslau	„ + 1,69	9	—
Laun	„ + 0,46	—	9	Barby	„ + 2,19	7	—
Pardubitz	„ + 0,73	—	16	Magdeburg	„ + 1,99	11	—
Brandeis	„ + 1,00	—	14	Tangermünde	„ + 3,04	12	—
Melnik	„ + 0,65	—	3	Wittenberge	„ + 2,76	8	—
Leitmeritz	„ + 0,50	—	1	Dömitz Peg.	23. + 2,36	1	—
Aussig	24. + 1,02	—	9	Lauenburg	24 + 2,34	2	—
Dresden	„ — 0,46	—	3				

Aussig, 24. April. Von den oberen Plätzen werden 20 cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg die Tonne — Pfg., für grosse Kähne — Pfg. bezahlt

Berliner Börse

vom 24. April.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 4½. London 3. Paris 3

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,65G
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,30B
do. do. 1892	3½	100,00G
Magdeburger St. Anl.	3½	99,25bzG
do do neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	100,30G
Bayrische Anleihe	3½	100,20bzB
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,40bz
Köln-Mind Pr.-Anth.	3½	139,70G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,40bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,50bzG
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	— —

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	70,70bzB
Barletta 100 Lire-Loose		15,10G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92,75bzG
do. do. 1888	4½	92,50et
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	84,75G
Chinesische St.-Anl.	5½	— —
do. v. 1895	6	105,00B
do. do. kleine	6	105,00B
do. v. 1896	5	99,70bzB
do. v. 1898	4½	89,20bz
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose		—
Griech. Anl. 1881 84		29,10bzG
do. kons. Goldrente	-	30,80G
do. Monopol-Anl.	-	44,10G
do. Gd.-Anl. v. 1890	-	38,25G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	75,70bzG
do. do.	4	75,80et
Mailänd. 10 Lire-Loose		17,20bz
Mexikaner Anl. à 100	6	101,20bz
do à 20	5	101,20bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	92,00G
Oesterr. 1860er Loose	4	154,60bz
Rumän. Anleihe 1891	4	83,10bz
do do mittlere	4	83,10G
do. do. kleine	4	83,20G
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	100,20bzB
do. do. III.	4	100,30G
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	118,25bz
do. 3,8% do. gar.	3,8	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	463,60G
do. do. 1866	5	353,10bzG
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,00bzG
do. do. 1890	3½	
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,10bz
Türkische Anleihe D.	1	25,80B
do. Administ.	5	101,00G
do. 400 Frcs.-Loose		112,20bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	101,40G
do. Kr.-R.	4	98,25bz
do. Staats-R. 97	3½	89,10et

Industrie Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	243,60G
Admiralsgarten-Bad	5	92,00bzG
Annaburger Steingut	0	64,25G
Archimedes	10	169,00bzG
Braunschweiger Jute	10	154,75bz
Berl.-Anh. Maschinen	14	185,75bzG
Berl.-Charl Bau-V	m.T	501,00bzG
Berliner Bockbrauerei	10	166,50et
do. Brauerei Königst.	5	113,00bzG
do. Union Gratweil	5	112,90bz
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	178,00bzG
Breslauer Oelwerke	3½	62,50G
do. Strassenbahn	10¼	177,00B
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	253,25bz
Charlottb. Wasserwerk	13¼	284,00bz
Chem. Fabr. Schering	10	195,75G
Chemn. Masch. Zimm.	4	113,00G
Dessauer Gas	12	210,50bzG
Deutsch-Am. Werkz.	0	53,25G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	255,00et
Dtsche Jutespinnerei	5	119,50G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	329,25bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	62,60bz
Freund Masch. konv.	12	286,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	219,00G
Hagener Gussstahl	6	66,25G
Hansa, Dampfschiff.	14	128,15G
Harburg-Wien Gummi	20	330,00bzG
Harkort St.-Pr. konv.	7	108,90bz
do. Brückenb. konv.	8	119,75bz
do. do. St.-Pr.	9	144,00G
Keyling & Th. Eiseng.	3	106,75G
Köln-Müsener conv.	6	95,25bz
Kurfürstend.Ges.i.Liq.	fr. Z	750,00bzG
La Veloce, Ital. D	0	45,00G
Ludw. Löwe & Co.	12	263,00bzG
Mälzerei Wrede	4	83,25G
Magdeburger Baubank	5	92,00bzB
Magdeb. Strassenbahn.	9	136,25G
Maschin. Breuer	4	96,50G
Neue Boden-A.-G.	6	154,80bzG
Neuroder Kunstanstalt	8½	131,75G
Nienburg E. V.-A. abg.	2	65,75B
Nordd. Eiswerke	2	70,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	159,50bzG
Oppeln Portl.-Cem.	7	103,00bzG
Orenstein & Koppel	0	123,00bzG
Rhein.Cham.u.Dinasw.	8½	75,25B
Sangerhäuser Masch.	15	199,00G
Saxonia Cement	3	92,25G
Schäffer u. Walcker	0	48,50bzG
Schlesische Cement	6½	148,00bzG
Schwartzkopff	10	189,00bz
Siemens, Glas-Industr	18	250,00bzG
Siemens & Halske	8	135,50bzB
Stettiner Cham. Didier	18	250,00bzB
Sudenburg. Maschin.	0	64,00G
Ver. Köln-Rottw. Pulv	12	192,50bzG
Vereinsbrauerei Artern	7	104,00bzB
Westf. Draht-Industrie	10	159,50bz
Wittener Guss	12	169,50bzG
Wilhelmshütte conv.	0	79,10bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	18	119,10bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	100,30G

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	89,50bzG
Dortmund-Gronau. E.	8½	— —
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St.gar.	3	66,30bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	99,75G
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,90G
do. Ergänzungsn.	3	91,60G
do. Gold-Pr.	4	101,70et
Oesterr Lokalbahn	4	100,20bzG
do. Nordwestbahn	5	108,90bz
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	65,30bzG
do. Obligationen	5	102,40bz
Ung Nordostb. Gold-O.	4½	102,00et
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,00G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,20B
Kursk-Kiew	4	99,80bz
Mosco-Kiew-Woron	4	99,00bzG
Mosco-Kursk	4	
Mosco-Rjäsan	4	100,40bz
Mosco-Smolensk	5	— —
Orel-Griäsi 1889	4	
Rjäsan-Koslow	4	99,30bz
Rjäsan-Uralsk gar ukd. (b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,00bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,10bzG
Russ. Südwestbahn	4	99,00bzB
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	
do. IX. Ser.	4	98,50bzG
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	99,10bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	104,20bzG
do. Gen. Lien.	3	73,40G
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	
do. do. do.	5	97,25G
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	102,25bz
„ II. 2640 M.	5	102,75bz
Macedonische G.-O.	3	60,30G
Portug. Eisenb. O. 1886	3	68,60bzG
do. 1889	4½	93,00bzG

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	100,00G

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100,10G
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	4¾	— —
do. B. Elbethalb.	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	2/5	17,50bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	174,50bz
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6⅘	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
do. Nordostbahn	4½	— —
do. Unionbahn	4¼	— —
Westsicilianische Anl.	4	35,00bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	— —
B.-Han.Hyp.I.,X.XI.	3½	96,50G
„ II.-IX., XII.-XV	3½	96,00bzG
„ XVI. u. XVII	4	100,60bzG
„ XVIII. unk. [illegible]	4	101,50bzG
„ XIX	3½	95,50G
„ XX unk. [illegible]	3½	96,00bzG
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	100,80G
do. do. V. rz. 10[illegible]	3½	100,60bzG
do. VI. unkb. 1900	4	101,00bzG
do. VII unkb. b. 1903	4	102,00G
do. VIII [illegible] 1905ukb	3½	96,50G
do. IX. u. IXa bis [illegible]	4	96,60bzG
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	37,50G
do. do. V./VI. „ „	4	37,50G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,00bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20bzG
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u XII. „ 1910	4	101,75bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,50et
do. S. 201-330, unk. 1908	3½	96,00bzG
do. S. 46-100, uk. 1905	3½	95,70bzG
do. alte u. con.	3½	95,70bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	97,70
do. do. F.	4	101,60G
do. do. VIII. IX.	4	101,70G
Mein. H.-B., conv.	3½	96,00et
do. Serie II.	4	100,25bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,25bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	101,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	133,50G
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,50bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,60bzG
Ostpreussische	3½	98,90G
Pom. II. V., VI. 1900 uk	4	— —
do. VII. VIII. 1904 uk	4	— —
do. IX. X. 1906 uk	4	
do. XI. XII. 1908 uk	4	90,90bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	87,25G
Posensche	4	102,30G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	100,60et
do. XIV. ukb. 1905	4	100,90bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	96,00bzG
do. XVIII. ukb. 1910	4	101,40bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50et
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	102,50bzG
do. do. 1900	3½	95,80bzG
do. do. 1906	3½	95,80
Pr. Hp.-A.-B. 4% Jan. J.	fr. Z.	87,25G
do. do. 4% Apr. O	„	87,00G
do. do 3½% Jan. J.	„	81,75bz
do. do. 3½% Apr. O.	„	— —
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,00bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,40bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,40bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,00bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	95,10G
do. „ „ b. 1908	4	100,40G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,00G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	103,50G
Rh. W. Bder, I III. V. ukb. b 1905.	4	100,75G
„ II. u. IV., b. 1904	3½	95,10bzG
„ VI., ukdb. 1908	3½	95,90G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,00G
„ VIII., ukdb. 191[illegible]	4	101,70bzG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99,60bz
do.	3	89,50et
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	—
Pommersche	4	103,60G
Posensche	4	103,30G
Preussische	4	103,20G
Sächsische	4	103,50bzP
Schlesische	4	103,20

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	88,75G
Arenberg Bergwerk	45	510,50bzG
Baroper Walzwerk	0	119,25bzG
Berzelius	0	85,00bzG
Bismarckhütte	12	227,50bz
Concordia-Bergwerk	25	267,25
Consolidat. Bergw.-G.	27	— —
Consol. Marie	4	81,25G
Duxer Kohlen kon.	15	167,00G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	111,40bzG
HarzerEisenw. Lit. A. B.	3	75,00bz
Inowrazl., Steinsalzbl	6	126,00bzG
Kattowitzer	14	195,50bzG
Königin-Marienhütte	0	— —
Leopoldsgr. Edderitz	7	101,90bz
Luise Tiefbau konv.	2	47,00bzB
do. do. St.-Pr.	6	90,00bzB
Magdeburg.-Bergwerk.	12	417,50B
Marienhütte Kotzenau	6	71,25G
Mend.&Schwert.St.-Pr.	4	89,00bzG
Niederl. Kohlen	8	112,10bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	151,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	308,50bzG
Stadtberger Hütte	12	133,25G
Wurm-Revier	8½	122,75bz

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,80G
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	100,10
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	106,50G
Dortmunder Union	5	110,40G
Elektr Licht- u. Kraftanlagen unk. 06	4½	100,90G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	98,80bz
Hamb.-Packetfahrt	4	103,10bz
Fr. Krupp-Obl.	4	101,75B
Laurahütte	3½	95,10bzG
Naphta-Obligationen	4½	99,00bzG
Norddeutscher Lloyd	4	103,25G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98,30bzB
v. Tiele-Winkler	4	104,70G
Zeitzer Eisengiesserei	4½	— —

Bank Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅓	140,00
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	151,75G
Börsen-Handelsverein.	5	102,00bzG
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	86,10G
Cöln W. u. Komm.	1½	89,75G
Danziger Privatbank	5	115,25G
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	105,30G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	119,25bzG
Dresdener Bankverein	5½	106,10G
Essener Kredit	8	145,00bzG
Gothaer Privatbank	6	129,25
do. Grundkreditb.	7	125,80bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	155,10G
Königsberg. Vereinsb.	6	111,60
Leipziger Bank	fr.Z.	6,50bz
Lübecker Kommerzb.	6⅔	132,80G
Magdeburger Privatb.	0	93,50B
Nordd. Grund-Kredit.	5	93,60
Pomm. Hyp.-Bk.	0	17,25bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	0	—
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	122,00bzG
Rheinische Bank	0	44,60bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1170G

Leipziger Börse, 24 April.

Zi		M.		Zi		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.		90,55G	4	Mansf. Gew 1882		100,50G
3	do.	1000	90,55G	4	do 1879		100,50G
3	do.	500	90,55G	4	do Em 1875		100,50G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv.		100,70G
3%	Staatsanl 1855	100	95,50G	3½	do 1876 konv.		100,70G
3½	do. 67 kv 4%	500	100,85G	3½	Altb Landoblig	1000	100,90
3⅓	Landrentenbr	500	100,00G	3½	do do.	500	100,90G

Div.	Eisenb.-Stamm Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	293,00G
[illegible]⅓	Böhm. Nordbahn	— —
11¼	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
13	do. do. B.	— —
5 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
7	Graz-Köflach.	125,00G
1½	Marienburg-Mlawka	71,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
8	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
8	do do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz	176,00G
4	Dresdener Bank	139,00G
6	Gothaer Privatb.	127,00G
frc.Z.	Leipziger Bank	0,45
3	do. Hypoth.-B.	128,50
0	do. Kred.- u. Sparb.	46,00bzG
4	Sächs. Bank	129,30G
8	Zwickauer	113,00G

Div.	Industrie-Papiere.	
4	Chemn. Werkz. (Zim.)	113,50B
18	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	100,00G
4	Dörstew.-Rattm. St-A.	— —
5	do do. 5% V.-A.	98,75G
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	68,00B
18	Geraer Jutesp. u. W.	235,00G
5	Germania (Schwalbe)	128,50
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	520,00
88½	do. do Pr.-A. I	910,00G
84	do. do. do. II	831,00B
0	Hallesche Str.-B.	71,50G
4½	Kette Elbsch.-G. Akt.	79,00G
9½	Körbisd. Zuckerfb.	102,50G
5¼	Leipz. Baubank	104,00G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	113,25G
2	do. elektr. Strassb.	71,50bzB
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	146,00bzG
6	do. Bierbr. Riebeck	205,50G
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	174,50G
12	do. Malzf. Schkeud.	165,00G
	do. Wollkämmerei	
45 M.	Mansfelder Kuxe	690,00bzG
18	Naumburger Braunk.	— —
0	Portl.-Cement Halle.	— —
0	Sächs. Kammg.	89,75bz
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	131,50G
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	168,00G
5	Thür. Gasges. Spz.	240,25
5	do. Stamm-Pr.	241,00
8	S.-Thür. Br.-V. St.	132,50G
8	do. St.-Prior.	136,25G
11	Zeitzer Par. u. S.-A.	130,25B
	do. do. Oblig.	99,25G
11	Zuckerfabr. Glauzig	110,00G
20	Zuckerraff. Halle	162,00bzB

%	Ausl. Eisenb. Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	95,75et
4	Böhm. Nordbahn	101,30G
5	do. do. Gold	
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100,65
4	do. do.	100,65G
5	do. Em. 1868/71/72	102,80B
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	81,50B
5	do. Em. 1871	109,25G
5	do. do 1874	110,50B
4½	Graz-Köflacher	72,60G
5	do. Em. v. 1871 u 72	104,50G
4	Kaschau-Oderberg	99,00G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020425016/fragment/page=0004